

# Eintauchen in Ebenen und Tiefen

«**Allmend.barfuss**» | Die in Zell aufgewachsene Künstlerin Edith S. Ambühl stellt in Emmenbrücke aus

Sie lebt in Portugal und arbeitet sich mit ihren künstlerischen Arbeiten in das Geflecht der Beziehungen ein, dem Menschen unterstehen. Jetzt zeigt sie in Emmenbrücke in einer Unternehmingsgalerie einen Blick zurück auf die letzten 20 Jahre.

von **Willi Bürgi**

Sie trägt schwarz. Nicht nur, auch feine weisse Streifen auf dem T-Shirt, in Anthrazit den Rock. Dazu das rote Haar, ein sonniges, vielfältig geprägtes Gesicht. Schwarz prägt ebenfalls die neueste Werkserie von Edith S. Ambühl. «Schwarz ist nicht einfach nur schwarz», sagt sie. Ihr Schwarz ist farbig, ist moduliert, ist strukturiert in einer Vielfalt von Formen und Volumen. Das gefaltete, verbeulte, verformte Papier gleisst in vielfältigen Schattierungen und ist zum stehenden Objekt geworden. Die Künstlerin aus Zell gibt mir mit ein paar Fotos eine Ahnung davon, wohin die Reise führt, wohin ihr Werk sich im nächsten Schritt entwickelt.

Von diesen neuesten Objekten brachte die Künstlerin allerdings noch nichts in die aktuelle Ausstellung bei der Opes Treuhand AG in Emmenbrücke. Aber die Werke und Werkgruppen aus den letzten zwanzig Jahren sind auf den gleichen rigorosen Grundton gestimmt wie die neue Serie. Reduktion, Verzicht auf das Laute, Schreiende: die Ernsthaftigkeit ist dieselbe geblieben, mit der sie das Werk vorantreibt. Mit Strenge und beinhardter Konsequenz setzt sie geometrische Grundformen ins Bild, bringt gefundene Zeichen zur Sequenz, macht sie zu Sprache, und das in der gleichen Beharrlichkeit, ja Widerspenstigkeit wie bei der Reduktion der Farben auf das tiefe Schwarz.



Edith S. Ambühl vor ihrem Werk aus der Serie «allmend.barfuss», 1998. 114 x 146 cm.

Foto **Willi Bürgi**

Das Vielgestaltige wird in das Eine, Ursprüngliche zurückgeführt, das monochrome Quadrat über ein einfaches Zeichen in das Netz der Vielheit ausgeschrieben, monochrom immer noch, aber in Tuchfühlung mit Gleichen, die hier Seite an Seite, Hand in Hand neben-

einander stehen. Die «lebendige Vernetzung» ist das Ziel, wie Ambühl in den Notizen zu ihren Arbeiten schreibt. Konsequenter webt sie wie schon zu Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit, als sie sich mit textilen Arbeiten beschäftigte, ihre Zeichen ins Netz, um die Zusammen-

hänge in immer wieder neuen Varianten durchzukomponieren.

## Erinnerungen und Gegenwart

Die Allmend in Zell, die ihr in der Kindheit so viel bedeutet hat, gibt ihren Bildserien immer wieder Namen. Erinne-

rungen mischen sich mit der Gegenwart in Portugal, wo sie seit 1979 lebt. In der Serie «allmend.barfuss» und mehr noch in «allmend.grundl(i)egend» ging sie ungeschützt einer Erfahrung auf den Grund, die durch eine beharrliche Vielschichtigkeit die Verhaftung in der Gemeinschaft, der Gruppe unauflöslich erscheinen lässt. Der Betrachter erahnt hinter der Oberfläche die Geschichte der Verflechtungen, aus der sich das Werk entwickelte. Er begegnet Ebenen und Tiefen, in die einzutauchen ein Vergnügen sein kann.

## Kunst am Arbeitsplatz

Die aktuelle Ausstellung von Edith Ambühl findet in den Räumen der Opes Treuhand AG statt. Die Firma stellt alljährlich ihre Gänge und Sitzungszimmer während elf Monaten einem Künstler zur Verfügung. Ab der offiziellen Vernissage sind die Ausstellungen während den Arbeitszeiten auch öffentlich zugänglich (Vor Anmeldung ist erwünscht, weil die Sitzungszimmer nicht immer zugänglich sind).

Das Projekt wurde 1995 von Erwin Kunz, dem heutigen Präsidenten des Opes-Verwaltungsrates, lanciert. Peter Liemdb, der jetzige Leiter, betont die Professionalität der Künstler und deren Ernsthaftigkeit. Professionell ist auch der Umgang mit den Künstlern. Man beschränkt sich auf Zentralschweizer, informiert sich genau über die Szene und kauft nach der Ausstellung auch regelmässig Werke an, die dann im Unternehmen gezeigt werden. Die Ernsthaftigkeit, mit der Opes vorgeht, wird im nächsten Frühling durch die Tatsache anerkannt, dass «akku», der neue Kunstraum in Emmenbrücke, eine Ausstellung unter dem Titel «Kunst am Arbeitsplatz» die Kunst und Künstler bei Opes zeigt.

*Kunst bei Opes, Hübelstrasse 18, Emmenbrücke, bis September 2011. Offen Mo – Fr, 8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr. Vernissage 24. September, 17 – 20 Uhr. Tel. 041 289 60 60.*